

März / April / Mai 2023

Gemeindebrief

Evangelisch-methodistische Kirche
Gemeinde Solingen



An-gedacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in unruhigen Zeiten: die Corona-Pandemie neigt sich dem Ende zu, doch noch längst ist nicht alles wieder wie vorher. Ob es jemals wieder so wird? Ich weiß es nicht, muss aber gestehen, dass ich da meine Zweifel habe. Und das liegt nicht so sehr an Corona, als vielmehr daran, dass unser gewohntes Leben damit aus dem Tritt gekommen ist. Und noch während wir damit beschäftigt waren, kam der Krieg in der Ukraine mit all den fürchterlichen Konsequenzen für die Menschen dort und Auswirkungen bis zu uns. Dazu kommt das Ringen um bezahlbare Energie, die Sorge wie uns das Leben gelingt, wenn die Preise so steigen, wie wir das an einigen Stellen jetzt schmerzlich erfahren haben und ganz grundsätzlich, wie das denn gelingen kann, dass wir unsere Umwelt nicht endgültig ruinieren, weil wir die Natur viel zu lange ausgebeutet haben und immer noch nicht wissen, wie nachhaltiges Leben mit den notwendigen Beschränkungen für eine ganze Gesellschaft geht.



Ich weiß, ich habe längst nicht alles aufgezählt. Es gibt noch mehr Katastrophen im Großen und auch in unserem eigenen „kleinen“ Leben. Da stellt sich die Frage: Was bleibt? Worauf kann ich mich denn verlassen? Was hat Bestand? Fragen, mit denen nicht erst wir uns herumschlagen, sondern die schon lange die Welt bewegen. Auch die Welt des Apostels Paulus, der in diesem Zusammenhang einen großen Bogen geschlagen hat in seinem Brief an die Gemeinde in Rom. Im Wochenspruch für den März lesen wir:

„Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“
Römer 8,35

und im Anschluss daran gibt Paulus selbst die Antwort. Auch er zählt schier unzählige Bedrohungen auf und schließt mit der Überzeugung: „Ich bin gewiss, dass

uns NICHTS von der Liebe Gottes scheiden kann, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn.“ Was für ein Bekenntnis! Und was für ein Trost und Halt. Nicht erst am Ende eines langen Lebens, sondern schon mitten auf dem Weg. Beim Unterwegssein mit diesem Herrn, der zu uns hält, möge da kommen was will.

Und so lesen wir im Monatsspruch für den April:
„Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.“
Römer 14,9

Auch an der letzten Grenze ist für diese Liebe nicht Schluss, die in Jesus Christus ist, und die uns gilt ein Leben lang und sogar noch darüber hinaus. Ich weiß, dass wir darüber keine sicheren Aussagen machen können, und doch erlebe ich, wie mich die Gewissheit des Paulus ansteckt. Wie sie sich breit macht inmitten meiner Unsicherheit und Sorgen. Und wie sie mich verändert: Mich gelassener macht an Stellen, wo ich doch wirklich nicht für meine Zukunft garantieren kann. Mich tröstet angesichts von Fragen, auf die ich einfach keine Antwort finde. Und mich zuversichtlich nach dem suchen lässt, was ich tatsächlich beeinflussen kann in meinem Leben.

Und so kommen wir zum Monatsspruch für den Mai:

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“
Sprüche 3,27

Was uns in klaren und fordernden Worten entgegenschlägt ist im Grunde doch nichts anderes als die Konsequenz. Wenn ich in unsicheren Zeiten Gewissheit erlebe, Hoffnung, Trost und Halt, dann kann ich nicht wirklich blind an den Nöten meiner Mitmenschen vorbei gehen. Denn auch sie brauchen Hoffnung, Trost und Hilfe – oft ganz praktisch. Und auch sie brauchen Halt und Gewissheit. Und meistens erreicht sie das viel weniger durch nette Worte als durch praktische Hilfe. Natürlich weiß ich, dass niemand die ganze Not

lindern und gegen alles Leid angehen kann. Aber ich weiß auch, was in einem Lied so ausgedrückt wird: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern, können nur zusammen das Leben bestehn.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Gewissheit, Hoffnung, Trost und Halt in diesen unruhigen Zeiten und gute Erfahrungen mit unseren kleinen Händen und kleinen Schritten an all den Orten, an die Gott uns stellt und an denen wir ganz sicher in seiner Liebe gehalten sind.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr /Euer Bodo Laux

Gemeindenachrichten

Immer wieder erreichen uns Nachrichten von Menschen in unserem Umfeld, denen es gesundheitlich nicht gut geht. Allen Betroffenen wünschen wir die Zuwendung, die sie brauchen und die ihnen gut tut und eine gute Genesung.

Am 14.12.2022 verstarb Gisela Bohl geb. Hartkopf im Alter von 97 Jahren und am 25.12.2022 verstarb Irene Paulerberg im Alter von 92 Jahren. Wir wünschen allen Trauernden Gottes Begleitung, viel Trost und Kraft.

Die Einführung von Markus Sochocki als weiterer Pastor für den Bezirk Bergisches Land findet am 05.03.2023 statt. Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr in der Bethesdakirche in Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Straße 20. Die Gemeinde Solingen ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. Der Gottesdienst in Solingen fällt aus.

Wie in jedem Jahr sammeln wir im Gottesdienst am Ostersonntag, 09.04.2023, unser Osterdankopfer ein.

Sie können ihr Osterdankopfer aber auch in den Online-Kollektenkorb legen. Die Bankverbindung finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefs.

Aus Gründen der Harmonisierung mit der kirchlichen Ordnung und den anderen Gemeinden des Bezirks wird die Gemeindeleitung ab der nächsten Wahl Gemeindevorstand heißen.

Am 16.04.2023 findet die nächste Gemeindeversammlung im Rahmen des Gottesdienstes statt. In der Gemeindeversammlung werden die Sitzungsprotokolle der Gemeindeleitung angenommen. Der Kassenführer stellt den Finanzbericht vor und es werden folgende Wahlen für die nächsten vier Jahre durchgeführt:

- Vorschlag für ein weiteres Laienmitglied
- Mitglieder der Gemeinde in der Bezirkskonferenz
- Mitglieder für den Gemeindevorstand
- Mitglieder für Kommissionen/Ausschüsse
- Kassenführung
- Kassenprüfung
- Erneuerung der Predigterlaubnis für Laienprediger

Die nächste Bezirkskonferenz (BK) findet am 16.05.2023 um 19 Uhr in der Bethesdakirche in Wuppertal-Elberfeld statt.

Die Norddeutsche Jährliche Konferenz (NJK) findet vom 14. bis zum 18 Juni in Braunfels statt.

Geplante Gottesdienste

im März:
05.03.2023 **10:30 Uhr** in Wuppertal, Nevigeser Str.
19.03.2023 mit Stephan Dammasch

im April:
02.04.2023
09.04.2023 Ostersonntag

16.04.2023 mit Gemeindeversammlung
30.04.2023 mit Schwester Elisabeth Dreckhoff

im Mai:
14.05.2023
28.05.2023 Pfingstsonntag

im Juni:
11.06.2023

Für alle Gottesdienste gilt:

- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Das Tragen von Masken im Gottesdienst ist zur Zeit nicht mehr notwendig.
- Die Gottesdienste finden sonntags um 10 Uhr statt.

Geburtstage



Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

7 Wochen Ohne



Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 – 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Weltgebetstag

Das Titelbild zum Weltgebetstag am 3. März 2023 hat die Künstlerin Hui-Wen Hsiao gestaltet. Sie wurde 1993 in Tainan (Taiwan) geboren. Über ihr Land sagt Hui-Wen Hsiao: „Wir fühlen uns eigenständig und wollen auf unsere eigene Weise leben. Wir haben euch so viel zu geben.“ Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Die Vögel (Mikadofasan und Schwarzgesichtlöffler) sind endemische Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Die Schmetterlingsorchideen sind der Stolz Taiwans, das weltweit als das „Königreich der Orchideen“ bekannt ist.



Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Rund 180 Kilometer trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das Hightech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden dazu ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt!“ „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es dazu im Bibeltext zu Epheser 1,15–19. Die Teilnehmenden werden hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung gelten als Indigene.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe,

Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.
 Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de



Im Mai

Trotz allem strecken sich wieder Triebe ins Licht. Blüten und Blätter kriechen aus ihren Knospen. Jahr für Jahr sagt das Leben: Ich bin wieder da! Ich wünsche dir, dass der Mai dich ansteckt mit seinem trotzigen „Ja“ zum Leben.

Tina Willms

Unser alter Pastor Plumm

Die Flunder

Unser alter Pastor Plumm ging am Stock, ein wenig krumm, zu der Fischverkäuferin. In der Kühlvitrine drin er die frischen Flundern sah. „Nun, Sie wünschen?“ - „Bitte, da vorne rechts den Flunderfisch. Werfen Sie üben Tisch!“ „Werfen, guter Mann!?“ - „Genau. So erklär ich meiner Frau, wenn den Fisch nach Haus' ich bring, dass ich ihn auch selber fing!“

Väter

Paulchen Plumm, des Pastors Sohn, unser Leser kennt ihn schon, tat sich letzgens groß hervor: „Hört, mein Vater ist Pastor, und im Städtchen mancher Mann spricht ihn mit Hochwürden an!“ „Pah!“, so Maxe. „Hört einmal, meiner, der ist Kardinal, und die hohe Prominenz spricht ihn an mit Eminenz!“ „Aber mein Paps“, meinte Peer, „ist zweihundert Kilo schwer. Kaum verlässt er unser Haus und spaziert zum Tor hinaus, ruft die ganze Stadt im Nu ‚Oh allmächt'ger Gott' ihm zu!“

Der Künstler

Paulchen malte ziemlich wild auf dem Zeichenblock ein Bild. „Ei, mein Kind, was malst du da?“, fragte ihn der Herr Papa. „Siehst du nicht?“, so Paulchen flott, „ich mal hier den lieben Gott!“ „Wie der aussieht, um und um, weiß kein Mensch...“, so meinte Plumm. Daraufhin der Knabe kess: „Aber jetzt, da weiß man es!“



Andreas Erdmann

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-methodistische Kirche
 Gillicher Straße 29a, 42699 Solingen,
www.emk.de/solingen

Redaktion:

Andreas Erdmann, Volker Junga, Sigrid Köhring,
 Bodo Laux

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 15.05.2023

Bankverbindung:

Konto der Gemeinde: Nr. 18309
 bei der Stadtparkasse Solingen, BLZ 34250000
 IBAN: DE46 3425 0000 0000 0183 09

Pastor

Bodo Laux
 Gillicher Straße 29a
 42699 Solingen
 ☎ 0212-17133
 ✉ Bodo.Laux@emk.de